

# José Régio

\* 7. September 1901 in Vila do Conde (Portugal)

† 22. September 1969 in Vila do Conde (Portugal)

(d. i. José Maria dos Reis Pereira) – 1920–1925 Romanistikstudium in Coimbra; 1921 erste Gedichte; mit João Gaspar Simões Begründer der neo-modernistischen Zeitschrift *Presença*, dem Organ des »zweiten Modernismus« in Portugal; Lehrer in Portalegre; Mitarbeit an teils oppositionellen Zeitschriften; ab den 1930er Jahren Veröffentlichung von Theaterstücken wie *Jacob e o anjo*, 1937 (Jakob und der Engel); Verfilmung einiger Erzähltexte durch Manoel de Oliveira.

## Blindekuh / Jogo da cabra cega

100

Der 1934 erschienene Roman unterlag aufgrund moralischer Bedenken bis 1961 der Zensur. Für die Gestaltung der Hauptfigur João Franco haben offensichtlich Oscar Wilde und André Gide Pate gestanden. Thema ist die Isoliertheit eines Menschen, der sich selbst und seiner kleinbürgerlich-intellektuellen, zugleich engen und brüchigen Umwelt entfremdet ist und an der Unmöglichkeit verzweifelt, Empfinden und Verhalten in Einklang zu bringen. Alle Versuche, die Isolation zu durchbrechen, scheitern an seiner Angst und an seiner Unfähigkeit zu Hingabe und Bindung. Die bewusst erlebte eigene Unaufrichtigkeit, die den Protagonisten in seinen Beziehungen zu anderen hemmt und verwirrt, versucht er durch schonungslos aufrichtige Selbsterkenntnis zu überwinden, ohne dass in dem selbstquälerischen Prozess der Seelenzergliederung, dem er sich dabei unterzieht, die Verkrampfung gelockert werden könnte. Introspektion und Selbstanalyse dominieren den Roman. Alles äußere Geschehen – zufällige, gesuchte, erzwungene, verfehlte oder gemiedene Begegnungen, erotische Erlebnisse, Variationen des vergeblichen Versuchs, der Vereinzelung zu entrinnen – ist nur Vorwand für eine unerbittliche Zergliederung des eigenen Verhaltens und für das rückhaltlose Eingeständnis des eigenen physischen und moralischen Versagens.

Das Werk ist in Portugal der erste namhafte Versuch, einen intellektuellen Roman zu schreiben, und entspricht ganz den Prämissen einer »literatura viva«, wie sie die Begründer der Literaturzeitschrift *Presença* (1927–1940) gefordert hatten. Stilistisch zeichnet es sich durch eine im Vergleich mit der Literatur der Zeit ungewöhnlich konzise Sprache aus. ALBIN E. BEAU